

# Auf den Zahn gefühlt

## Zahnärzte untersuchten Athleten der Special Olympics

Viele Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung bei der Mundhygiene. Das zeigen die Ergebnisse des zahnärztlichen Screenings am Rande der Special Olympics in Inzell. Insgesamt 177 Sportler mit geistiger und Mehrfachbehinderung nahmen in diesem Jahr am Zahn- und Mundgesundheitsprogramm „Special Smiles“ teil. Organisiert und begleitet wurde es von der Bayerischen Landes-zahnärztekammer.

Wie schon bei den Nationalen Sommerspielen 2012 in München und den Nationalen Winterspielen 2013 in Garmisch-Partenkirchen machten sich auch in Inzell Zahnärzte, Praxismitarbeiter und Studenten der LMU München für die Mundgesundheit der Athleten stark (siehe BZB 4/2015, S. 46 f.). Durch die Förderung der Wrigley Foundation und der Stiftung „Innovative Zahnmedizin“ und mit Unterstützung der „Aktion zahnfreundlich“ sowie CP GABA wurden die Teilnehmer nach erfolgreicher Mundhygieneübung am Zahnputzbrunnen und anschließender Kontrolle im Kariestunnel mit Zahnpasta, Zahnbürsten und Kaugummis belohnt. Obwohl der Zahn- und Mundgesundheitszustand der untersuchten Sportler anhand der vorliegenden Daten insgesamt als gut eingeschätzt werden kann (siehe Kasten „Special Smiles in Zahlen“), benötigen viele immer noch Hilfe, damit sich ihre Mundgesundheit nachhaltig verbessert. Fast 84 Prozent



Foto: Special Olympics Deutschland/Stefan Holzern

Mit Unterstützung des LAGZ-Maskottchens „Dentulus“ absolvierten die Teilnehmer der Special Olympics das zahnärztliche Screening.

der Teilnehmer bestätigten, mindestens einmal täglich ihre Zähne zu reinigen. Dennoch stellten die Zahnärzte bei 49 Prozent eine Gingivitis fest. Dr. Christoph Hils, National Clinical Director Special Smiles und bereits seit dem Jahr 2004 dabei, betont: „Menschen mit Handicap haben die gleichen Rechte in puncto Behandlung und Vorsorge wie Menschen ohne Handicap. Doch in der Realität ist das leider nicht immer so. Das wollen wir verbessern.“

Dr. Imke Kaschke, MPH  
Managerin Healthy Athletes  
Special Olympics Deutschland

### Special Smiles in Zahlen

Bei den Special Olympics in Inzell beteiligten sich 177 Athleten am zahnärztlichen Untersuchungs- und Beratungsprogramm Special Smiles. Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 27 Jahren und 5 Monaten. Nachfolgend die wichtigsten Screening-Ergebnisse im Überblick:

- 86 Prozent der Untersuchten (153 Patienten) haben einen Hauszahnarzt.
- 17 Prozent (30) verwenden Zahnseide.
- Weniger als ein Drittel wendet regelmäßig Fluoride an (davon 5 Prozent als Fluoridgelee und 23 Prozent als Fluorid-Spüllösung).
- Der durchschnittliche Plaque-Index lag bei 1,2.
- 33 Prozent (58) hatten Versiegelungen.
- Der durchschnittliche DMF-T-Wert lag bei 6, wobei durchschnittlich 1,5 Zähne fehlten (MT), 3,8 Zähne gefüllt (FT) beziehungsweise 0,7 Zähne kariös waren.
- 44 Prozent (78) hatten prothetische Versorgungen (fest-sitzend als Krone, Brücke und/oder herausnehmbaren Zahnersatz).
- 16 Prozent (28) hatten einen zahnärztlichen Weiterbehandlungsbedarf, bei 17 Prozent von ihnen war dieser sogar akut erforderlich.
- 5 Prozent (9) gaben an, unter Schmerzen im Mund zu leiden.